

Zusammenfassung des Buches über die Mutter und Weise Ananda Moyee (Freudige Existenz im natürlichen Zustand, in dem das trennende Bewusstsein oder der Mind mühelos im Göttlichen Gewahrsein oder im ‚ledigen Gemüt‘ aufgelöst wird) von Swami Shivaanandaji, geschrieben in Hindi-Sprache.

1. Die mütterliche Weise (kurz ‚Maa‘) wurde am **30. April 1896** geboren. Sie wurde im Alter von 13 Jahren verheiratet.
2. Sie rezitierte den heiligen Klang (Mantra) selbst, um ihn selbst zu hören und zu empfangen. Sie war also sowohl Guru als auch Schülerin – ‚Nicht-Zwei‘ oder Advaita. Sogar ihr Ehemann sprach sie als ‚Maa‘ an. Maa pflegte ihn als Bhola Nath‘ oder Shiva‘ anzusprechen. Sie war auch der Guru-Prozess für ihren Mann. Maa ging oft spontan in einen tiefen Zustand von Samadhi und lag stundenlang bewusstlos da.
3. Sie reiste durch ganz Indien und besuchte Pilgerzentren, umgeben von Anhängern, fast fünfzig Jahre lang. Und so entstanden viele Tempel und Ashrams, inspiriert von ihr. Sie reiste auch zum Kailash-Mansarovar. Der heilige Shankaracharya von Sringeri kam zum Darshan dieser weiblichen Heiligen. **Sie verstarb am 27. August 1982** im Staat Uttarakhand im Kishanpur Ashram in Dehradun **im Alter von 86 Jahren**.
4. Im Moment ihres Hinscheidens sprach Maa mit erstaunten Augen: - ‚Ein Unausprechliches zieht mit aller Macht!!! Und so begann Sie das ganze Universum als **Maa in Freude** zu durchdringen - **Ananda Moyee**.

Von Maa erzählte Geschichten : Nur eine Zusammenfassung, um in der Weisheit des direkten Verstehens aufzuwachen, durch und für sich selbst.

1. Essenz der ersten Geschichte : - Bhagavad Gita Vers 39, Kapitel IV. Vertrauen und Hingabe führt zur Offenbarung des nicht-dualen Gewahrseins oder der Göttlichkeit.
2. Glaubenssysteme dürfen nicht bedeuten, den gesunden Menschenverstand der Verhältnismäßigkeit zu missachten und falsche Interpretationen dessen zu machen, um in Selbstgefälligkeit zu verharren.
3. Die Bewegung der Gedanken verewigt den Denker und verhindert die Bewegung der direkten Wahrnehmung der Wahrheit dessen, „was ist“.
4. Eine andere Geschichte, die Maa erzählt, besagt, dass die Tugend der Wahrhaftigkeit sich um die praktischen Bedürfnisse kümmert. Man braucht sich keine Sorgen zu machen und falsche Mittel anzuwenden, um Geld zu verdienen, das zum Leben notwendig ist.
5. Ein ehrlicher, von ganzem Herzen kommender, bedarfsorientierter Wunsch wird fast mühelos erfüllt.
6. Ein ehrlicher Schüler-Prozess profitiert ganz natürlich durch den richtigen Guru-Prozess.
7. Ein Geist bzw. eine Psyche, die selbst gebunden ist und sich als „Guru“ ausgibt, kann anderen, die unter Schmerzen und Qualen des Geistes leiden, nicht helfen. Ein Mensch im Zustand der Freiheit hilft wirklich, muss sich aber nicht als ‚Guru‘ ausgeben.
8. In der Gesellschaft einsichtiger Weiser empfängt man die Glückseligkeit der Weisheit; vorausgesetzt, man hat den Durst danach.
9. Selbstlose LIEBE transformiert einen anderen – egal wie selbstsüchtig er auch ist.
10. Aufrichtiges Vertrauen aus ganzem Herzen **löst** dumme selbstsüchtige Aktivitäten des Geistes auf, die nicht nur andere täuschen; sondern mit denen man sich selbst täuscht.
11. Das Singen der Göttlichen Melodie vermindert die verschiedenen Verlangen des Körper-Geistes.
12. Zwanghafte Gedanken, sogar über ‚Gott‘, zerstören die Bewegung des Gewahrseins dessen, ‚was ist‘. So reagiert das Denken mit einer Kette von Konsequenzen, die zu Unheil führen. Die Dimension des ‚Nicht-Denkens‘ (nicht die dumme Gedankenlosigkeit) sorgt für ruhiges und stilles Gewahrsein und Wachsein und beendet Konflikte zwischen menschlichen Gruppen.
13. Der armselige kleine Verstand ist ein Mythos, obwohl er eine gewisse Gültigkeit hat, das ‚Ich‘ ist eine Illusion, obwohl es ein nützlicher Bezugspunkt ist.

14. Eine faszinierende Geschichte, die Ereignisse erzählt, die auf hinduistischen Ritualen und Glaubenssystemen basieren, wurde von einem muslimischen Fakir (Heiligen), der ein tiefes Verständnis für die religiösen Traditionen der Hindus hat, ohne jegliche Vorbehalte oder Feindseligkeit erklärt. So dient diese Geschichte als Integrationsprozess zwischen zwei großen bengalisch sprechenden Gemeinschaften: - Hindus und Muslimen.
15. Die Liebe transformiert grundlegend das psychologische „Ich“ des Menschen.
16. Tod, Schicksal, das Göttliche - weder bekannt noch unbekannt - aber unerkennbar.
17. Gehorsam gegenüber den Anweisungen der Älteren kann in der Tat erstaunlich lohnend sein.
18. Die Suche nach dem Göttlichen beginnt mit einer Reise nach innen - mit dem Blick auf den Inhalt des eigenen Bewusstseins.

Jai Maa Anandamoyee Maa Maa Maa